

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Johann Friedrich Gmelins Königl. Grosbritannischen
Hofraths und der Arzneikunst ordentlichen Professors zu
Göttingen Grundris der allgemeinen Chemie zum
Gebrauch bei Vorlesungen**

Gmelin, Johann Friedrich

Göttingen, 1789

[Zink.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-8819

mit einigen Tropfen Wassers; wird sie davon nicht mehr trüb, so giese sie sachte ab, wasche den Bodensatz etlichemal mit Wasser aus, und trockne ihn denn ohne äußerliche Wärme auf Löschpapier.

S. 643.

Der Zink (Z) ist zäher, als alle bisher genannte metallische Körper; er fließt leicht im Feuer, und, so wie er schmilzt, brennt er mit einer grünlichten blendenden Flamme a); ein Theil desselbigen verwandelt sich dabei in einen währendem Glühen gelben, nachher aber weissen feuerfesten Kalk, und, wenn man das Feuer verstärkt, und länger damit anhält, in Glas, ein anderer aber in einen flokenartigen Kalk, der sich nur in sehr wohl verschlossenen Gefäßen wiederherstellen läßt, oder in die sogenannte

Zinkblumen.

Wirf grob gestosenen Zink in einen hohen Ziegel, der viermal so viel fassen kann, stelle den Ziegel schief, und mit einem Defel wohl zugeeckt, mitten zwischen glühende Kohlen, nimm den Defel ab, so wird sich der Zink plötzlich entzünden, deke ihn wieder auf, und so wechsle immer ab, bis aller Zink abgebrannt ist: So wird die ganze innere Fläche des Ziegels mit einer feinen weissen Wolle oder gleichsam Spinnengewebe bekleidet sein.

a) Un-

a) Unter 240 Theile Schiespulver gemischt, macht er auch die Flamme des letztern sehr lebhaft, und blendend; so wie mit Wismuth und Saffara darunter gebracht purpurroth.

S. 644.

Der Zink vereinigt sich, einige wenige (S. 323.) ausgenommen, mit allen andern (S. 322.) metallischen Körpern, auch sehr leicht mit Quecksilber (S. 321.); auf Kupfer hat er die besondere Wirkung, daß er ihm eine gelbe Farbe mittheilt.

Bring in einen starken Tigel 64 Theile Kupferfeile mit einem Theile eines Gemenges aus Pottasche und dem dritten Theile Kohlenstaub, bedek alles mit abgeknistertem Küchensalze zu, setze alles in ein starkes Feuer; wenn es fließt, so wirf 80 Theile Zink hinein, bedek den Tigel mit einem Defel zu, und, wenn alles gleich fließt, so giese ihn aus, oder setze ihn in warme Asche und las ihn allmählich erkalten.

S. 645.

Der Zink löst sich auch in sehr vielen Salzen (S. 170. 171. 182. 206. 219. 223. 232. 234. 239. 242. 245. 247. 251. 256. 262. 263. 266. 269. 270. 273. 277. 280. 284. 286. 288. 293. 296. 298. 317.), schwerer in Schwefel (S. 319.), aber durchaus nicht in Schwefelleber (S. 320.)
auf:

auf: Seine Auflösungen sind sehr vollkommen, und ohne Schärfe, aber herb und zusammenziehend; die meiste, vornemlich aber die Auflösung in mineralischen Säuren, geschehen mit Erhizung, und wählet man Vitriol- oder Salzsäure, so steigt eine Menge brennbarer Luft (S. 29. 30.) auf.

Auflösung des Zinks in Vitriolsäure.

Giese in ein Glas mit engem Halse Vitriolöl, mit noch einmal so vielem reinem Wasser verdünnt, wirf in dieses eine Messerspiße voll nach der andern von gefeiltem Zink, halte, nachdem du ihn hineingeworfen hast, den Finger vor, und wenn du diesen hinweggenommen hast, so gleich ein brennendes Licht an die Mündung des Glases; die aufsteigende Luft wird sich plözlich, wie ein Blitz, mit einem Knall entzünden; wirf so oft und so lang Zinkfeile hinein, bis sie kein Aufbrausen mehr erregt, denn koche sie ein, bis sich auf der Oberfläche ein Salzhäutchen zeigt, und stelle sie in die Kälte; so wird wahrer Zinkvitriol (S. 182.) entstehen.

S. 646.

Eben so leicht und von eben so vielen Auflösungsmitteln (S. 170. 171. 184. 211. 221. 225. 230. 232:234. 239. 242. 244. 245. 247 = 252. 256. 262:264. 266. 270. 271. 273. 277. 280. 284. 286 = 288. 296.